

PRESSEMITTEILUNG
ULI SCKERL MdL
13.03.2011

Grüne zur Atomkatastrophe in Japan:
Uli Sckerl: „Atomtechnologie ist nicht beherrschbar“

„Der Reaktorpark in Fukushima läutet das Ende der so genannten friedlichen Nutzung der Atomenergie ein. Das angebliche Restrisiko gibt es nicht. Atomtechnologie ist höchstes Risiko“, sagte der grüne Landtagsabgeordnete Uli Sckerl zu den dramatischen Meldungen über die sich häufenden Störfälle. Anders als in Tschernobyl handle es sich in Japan um Atomtechnologie eines modernen Industriestaates, deren Sicherheitsmängel durch eine furchtbare Naturkatastrophe offenbar wurden. Die schrecklichen Ereignisse in Japan zeigten, dass der Mensch bei dieser Risikotechnologie im wirklichen Ernstfall unwiderruflich an seine Grenzen stoße. „Harrisburg, Tschernobyl und jetzt Fukushima beweisen, dass die Atomenergie weder durch Sicherheitstechnik noch von Menschenhand letztlich beherrschbar ist.“ Aus dieser Erkenntnis könne es nur eine einzige logische Folgerung geben: „Wir müssen raus aus dieser Risikotechnologie, so schnell wie möglich. Biblis A und B in Südhessen, sowie Philippsburg I und Neckarwestheim I in Baden-Württemberg müssen sofort vom Netz genommen werden. Die Atomlaufzeitverlängerung muss zurückgenommen werden“. Die Grünen im Land fordern insbesondere den Ministerpräsidenten Mappus auf, Konsequenzen zu ziehen. Er hatte bekanntlich die lange Laufzeitverlängerung am heftigsten verlangt. Sckerl erinnerte daran, dass das Atomkraftwerk Biblis bereits im Jahr 2009 stillgelegt worden wäre und dass sich das AKW Neckarwestheim I jetzt gerade in der Stilllegungsphase befände, wenn der Atomausstieg von CDU & FDP nicht um bis zu 25 Jahre hinausgeschoben worden wäre. Beide, so Sckerl abschließend, liegen sicherheitstechnisch weit hinter den heutigen Erfordernissen zurück. Sie seien heute auch gar nicht mehr genehmigungsfähig.